

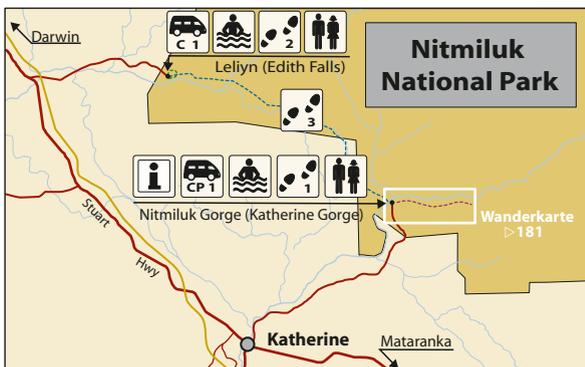
## Nitmiluk National Park. (1.803 km<sup>2</sup>)

In den Grenzen des Nationalparks liegen gleich zwei landschaftliche Sehenswürdigkeiten. Die Hauptattraktion ist die **Nitmiluk Gorge** (auch Katherine Gorge), eine über **15 km lange Schlucht**, durch die sich der Katherine River schlängelt. In einem mitunter rechtwinkligen Zick-Zack-Kurs zerteilen die **zerklüfteten Wände** der durchschnittlich 50 m breiten Schlucht die Ausläufer des Arnhem Land Plateaus. Die Nitmiluk Gorge gliedert sich in 13 Abschnitte, von denen der zweite und der fünfte zu den eindrucksvollsten gehören, da hier die orange-braunen Sandsteinwände mit bis zu 70 m am höchsten emporragen. In einigen Abschnitten sind **Felsmalereien** des hier heimischen Jawoyn-Volkes zu entdecken. Die größte dieser Felsgalerien befindet sich am Ende des ersten Abschnittes (nördliche Uferseite). Die populärste Art die Schlucht zu erkunden, ist per **Kanu** oder **Bootstour**. Die zweite Attraktion des Parks sind die Edith Falls, die heute bei ihrem aboriginal Namen **Leliyn** genannt werden. Die **ganzjährig fließenden Wasserfälle** plätschern über einen tiefen Einschnitt in einer bis zu 50 m hohen Klippenwand. Die Klippe begrenzt jenes Sandsteinplateau, durch das sich auch der Katherine River schlängelt. Die Wasserfälle speisen einen riesigen, fast **kreisrunden Badepool**.

Das Gebiet des Nitmiluk NP gehört zum traditionellen Land des Jawoyn-Volkes, das 1989 das Land im Zuge einer Landrechtsklage, offiziell zugesprochen bekam. Das Land wurde daraufhin für 99 Jahre an die Regierung zurückverpachtet.

### Blickpunkt Natur

Am lebhaftesten geht es (wie so häufig in Australien) auf den Campsites und Picknickplätzen zu. Hier sieht man neugierige



### Wandermöglichkeiten

- 1 diverse Wanderwege [800 m - 33 km ⇄]
- 2 Leliyn Loop Walk [2,6 km ↻]
- 3 Jatbula Trail [66 km →]



### Besucherzentrum

Das moderne **Nitmiluk Visitor Centre** (☺ Juni-August: tägl. 7-19 h, Sept.-Mai: tägl. 7-17.30 h) informiert in einer kleinen Ausstellung über die Besonderheiten des Parks und die Kultur der Jawoyn. Neben einem Infostand der Nationalparkbehörde gibt es ein Café und einen Stand von **Nitmiluk Tours**, an dem man Touren und Unterkünfte (einschließlich des **Nitmiluk Campground**) buchen kann.



### Nationalparknahe Campingplätze

- 1 **Nitmiluk Campground** [www.nitmiluktours.com.au, Yippie Voucher > 347] - Großer, stets gut besuchter Rasenplatz, der von **Nitmiluk Tours** verwaltet wird. Der Platz wird von einigen Bäumen beschattet und liegt ca. 200 m von der Schlucht entfernt.



### Campsites

- 1 **Leliyn Campground** - Sehr populärer (in der Hauptsaison oft ausgebuchter) Platz mit individuellen, teils schattigen Stellplätzen, der abends von Sandwallabys und Buschtrielen bevölkert wird.



### Campsites (nur zu Fuß oder per Boot erreichbar)

Die zahlreichen nur zu Fuß oder per Kanu erreichbaren Campsites müssen im Besucherzentrum gebucht werden. Ihre Ausstattung variiert, die meisten haben zumindest eine Toilette.

Gelbstirn-Schwatzvögel (▷ 216), Blauohr-Honigfresser (▷ 216) und Graulaubenvögel (▷ 190). Stachelibisse/*straw-necked ibises* stolzieren zwischen den Campern umher und in den Morgen- und Abendstunden versammeln sich die zierlichen Sandwallabys (▷ 147) zum Grasens auf den Grünflächen. Ein weiterer häufiger Besucher ist der mächtige Goulds Waran (▷ 313), der eine Länge von 1.5 m erreichen kann. Zwei Reptilien, auf die man mit Glück beim Bootfahren in der Schlucht oder auf Wanderungen stößt, sind der elegante Mertens Wasserwaran (▷ 188), der die permanenten Wasserpools bewohnt und das Australienkrokodil (▷ 139), von dem ein kleiner Bestand im Katherine River lebt.

Die gefährliche **Nördliche Todesotter** ist ebenfalls ein Bewohner des Parks. Wie die übrigen drei australischen Todesotterarten unterscheidet sie sich von anderen Schlangen durch ihren kurzen (max. 60 cm langen), gedrungenen Körper, der in einer extrem dünnen Schwanzspitze endet.

In der Nitmiluk Gorge befindet sich am Bootsanleger saisonal eine kleine Kolonie von Flughunden und in der Nacht kann man dem monotonen Ruf des Eulenschwalms (▷ 205) sowie dem Geheule von Dingos (▷ 227) und Buschtrielen (▽) lauschen.

◆ Das nächtliche Gejammer des **Buschtriels**/*bush stone-curlew* (auch Langschwanztriell) hat schon viele um den Schlaf gebracht. Es klingt wie eine Mischung aus Trillerpfeife und Dingogejaulen und übertrifft an Lautstärke beides. Ganz besonders ohrenbetäubend ist das Konzert, wenn mehrere Vögel im Duett jammern, was vor allem während der Brutsaison zwischen Juli und Januar vorkommt.

Der Buschtriell ist einer von zwei Triellarten, die auf dem Kontinent beheimatet sind. Er wird gut 50 cm groß, besitzt lange Beine und einen kräftigen Schnabel. Zu Gesicht bekommt man den nachtaktiven Vogel nur selten. Zwar schläft er tagsüber unverdeckt auf dem Erdboden sitzend oder stehend, doch lassen sein bräunlich geschecktes Gefieder und seine Reglosigkeit ihn geradezu unsichtbar werden.

Die Population des Buschtriels hat stark unter der Ausweitung landwirtschaftlicher Flächen gelitten. Während man dem nächtlichen Spektakel in den Gras- und Baumsavannen des tropischen Nordens noch relativ häufig lauschen kann, ist es in den lichten Wäldern der südlichen Kontinentalhälfte mittlerweile recht ruhig geworden.

Vorkommen (*Burhinus grallarius*): australienweit, mit Ausnahme der Trockenzonen und TAS



Der Buschtriell ist ein ausgesprochener Bodenvogel. Kommt man ihm zu Nahe, verharrt er lieber, anstatt davonzufliegen und zeigt dabei eiserne Nerven. Lediglich seine weitauferissenen Augen verraten einen erhöhten Grad an Wachsamkeit.

◆ Die **Kragenechse**/*frilled lizard* ist ein geborener Schauspieler. Ihr artspezifisches Merkmal ist ein mächtiger Halskragen, bestehend aus beschuppten Hautfalten, die durch eine Art knöchernes Gestell gefestigt werden. Im Normalzustand liegt dieser Kragen nach hinten geklappt eng am Körper an; bei Gefahr jedoch kann die Echse ihn wie einen Regenschirm aufspannen und wirkt dadurch um ein Vielfaches größer und gefährlicher, als sie in Wirklichkeit ist. Ein eindrucksvolles Schauspiel, das nicht nur bei der Begegnung mit einem Feind als Drohgebärde eingesetzt wird, sondern auch gegenüber anderen Artgenossen im Kampf um Weibchen oder Revieransprüche. Entscheidet sich die Echse schließlich doch zur Flucht, so rennt sie mit erhobenem Oberkörper auf ihren kräftigen Hinterbeinen davon und kann eine erstaunliche Sprintgeschwindigkeit erreichen. Kragenechsen sind überwiegend Baumbewohner und werden samt Schwanz bis zu 90 cm groß. Sie ernähren sich bevorzugt von Insekten und Spinnentieren, verschmähen aber auch kleinere Reptilien und Säuger nicht. Die Kragenechse ist die einzige Art der Gattung *Chalmydosaurus*, die ihrerseits der Familie der Agamen (▷ 87) untersteht. Vorkommen (*Chalmydosaurus kingii*): im tropischen Norden, von den Kimberleys bis zur Ostküste von QLD



Eine Kragenechse in typischer Position an einen Baumstamm geklammert.



Die Charakterpflanze entlang der Nitmiluk Gorge ist ein zierlicher Vertreter der Gattung *Livistona*. Die bis zu 8 m hohe Fächerpalme *Livistona inermis* prägt zusammen mit dem Kapokbusch (▷ 161), der Seidenen Grevillea (▽) und verschiedenen Akazien- und Eukalyptusarten die offene Baumsavanne, die das hügelige Sandsteinpla-

teau bedeckt. In der Leliyn Sektion des Parks ist die Fächerpalme nicht heimisch, dafür wächst hier eine endemische Akazienart, der »Nudelbusch« *Acacia helicophylla*. Ebenfalls sehr dominant ist der *northern salmon gum*, dessen neue Rinde lachsfarben bis golden glänzt, bevor sie weiß wird.

Eine in beiden Sektionen auffällige Eukalyptusart ist der *scarlet gum*. Der bis zu 10 m hohe, in der Regel mehrstämmig wachsende Baum besitzt eine goldbraune, wollig wirkende Borke. In der Trockenzeit überwiegt der goldene und während der Regenzeit der braune Farbton. Der obere Teil des Stammes sowie die kleineren Äste sind glatt und, je nach Jahreszeit, cremefarben bis rötlichbraun.

Zwei weitere häufige Repräsentanten der Flora sind der *variable-barked bloodwood* aus der Gattung *Corymbia* und der *red bush apple* (▷ 128), dessen nahrhafte Früchte man u. a. auf dem *Nitmiluk Campground* ernten kann.

Wie in vielen Nationalparks des Top End existieren auch in diesem einige kleinflächige **Monsunwälder** (▷ 102), so z. B. in der Butterfly Gorge, einer engen Nebenschlucht der Nitmiluk Gorge.



*Acacia helicophylla* ist leicht an ihren klebrigen, spiralnudelförmigen Blättern (bzw. Phyllodien ▷ 101) und ihrer gelockten Borke zu erkennen. Ansonsten fällt der 1 m bis 4 m hohe, äußerst spitzelige Busch (mit seinem oft nur daumendicken Stamm) kaum ins Auge.

Das Kronendach der Monsunwälder bilden u. a. die bis zu 20 m hohen Vertreter der Gattungen *Syzygium* und *Terminalia*, in deren Schatten Farne, Moose und viele Sträucher gedeihen, darunter die *native lasiandra*, ein bis zu 2 m großer Busch mit hübschen rosafarbenen Blüten.

◆ Die *Grevillea pteridifolia* ist ein gutes Beispiel für die Unzuverlässigkeit von Trivialnamen bei der Pflanzenbenennung. Während der filigrane Baum in WA unter dem Namen **Seidene Grevillea**/*silky grevillea* bekannt ist, heißt er im NT Farnblättrige *Grevillea*/*fern-leaved grevillea*. Ersterer Name spielt auf die silbrige Blattunterseite an, die für den seidigen Glanz verantwortlich ist und letzterer auf die Blattform, die an schlanke Farnwedel erinnert, wobei die einzelnen nadeldünnen Segmente bis zu 27 cm lang werden können.

Die Seidene *Grevillea* ist ein klassischer Vertreter der Baumsavanne (▷ 102) und wird durchschnittlich 10 m hoch. In den Hauptblütemonaten (April-Juni) wird der Baum von orangefarbenen Blüten geziert, die in Form und Größe an rechteckige Haarbürsten erinnern und eine begehrte Nahrungsquelle für viele Vögel sind. Die Aborigines gewannen aus den Blüten einen geschmacksintensiven Fruchttrunk, indem sie die Blüten so lange ins Wasser tauchten, bis sich dieses gelb verfärbte.

Vorkommen (*Grevillea pteridifolia*): im tropischen Norden, von den Kimberleys bis Cape York

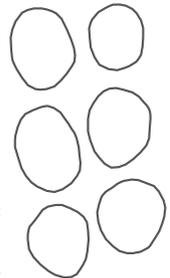


Mit seiner lachsfarbenen Rinde ist der *northern salmon gum* ein echter Blickfang.

weiterer geologischer Prozesse; die andere dagegen erzählt von fabelhaften Schöpferwesen, die in einer längst vergangenen Zeit, die als Traumzeit bekannt ist, über das Land zogen und alles Leben erschufen und dem Land Form und Zweck gaben. Bei den Jawoyn heißt diese Zeit Burr und wie auch bei anderen Aborigine-Völkern ist eines ihrer wichtigsten Schöpferwesen die Regenbogenschlange. So war es die **Regenbogenschlange Bolung**, die sich einst über das felsige Hochplateau schlängelte und die Nitmiluk Gorge erschuf. Nach getaner Arbeit zog sie sich in einen der tiefen Wasserpoools im zweiten Schluchtabschnitt zurück. Das Abbild Bolungs zierte heute das Logo von *Nitmiluk Tours*, einem Unternehmen, das Unterkünfte und Touren im Nationalpark anbietet und das zu 100% dem Jawoyn-Volk gehört.

**Ihren Namen verdankt die Schlucht** jedoch einem anderen Traumzeitwesen namens Nabilil. Nabilil wird als drachenähnliche Kreatur beschrieben, die auf ihren Wanderungen zwei überlebenswichtige Dinge in einem Beutel mit sich trug: Feuerstöcke, um Feuer zu machen und Wasser. Am Schluchteingang angekommen, entschied sich Nabilil zu campen und da die Schlucht vom andauernden *nit-nit-nit* Gesang der Zikaden erfüllt war, nannte er sie, Ort der Zikaden (*mi luk* = Ort der). Am nächsten Tag zog Nabilil weiter, stets darauf bedacht, seinen Beutel mit dem wichtigen Inhalt zu schützen, denn mittlerweile waren andere Wesen hinter seinem Wasser her, da das Land trocken und ausgedörrt war. Es kam, wie es kommen musste, das Böse siegte, Nabilil wurde über-rumpelt und mit einem Speer getö-

... (The text continues from the previous block, describing the legend of Nabilil and the creation of the gorge.)



Über die **Entstehung der Nitmiluk Gorge** gibt es zwei ganz unterschiedliche Theorien. Die eine basiert auf Sedimentablagerungen, Auffaltungen, Verwitterung und Erosion sowie einer Reihe

tet. Als er zu Boden fiel, ergoss sich das Wasser aus seinem Beutel und füllte die bis dato trockene Schlucht mit dem kostbaren Nass.

## Erkunden & Wandern

### Nitmiluk Gorge

◆ Die bequemste Art die Schlucht zu erkunden ist per **Bootstour** [Yippie Voucher ▷ 347]. Es



gibt 2- und 4-stündige Bootstouren, die jeweils bis zum zweiten bzw. dritten Abschnitt vordringen. Da die einzelnen Abschnitte durch flache Stromschnellen bzw.

Felsbarrieren voneinander getrennt sind, müssen zwischen 800 m und 2.4 km zu Fuß zurückgelegt werden. Die längere Tour findet gewöhnlich nur in der Hauptsaison statt und nur, wenn der Wasserstand des Katherine River es erlaubt; die 2-stündige Fahrt dagegen findet, außer bei extremem Hochwasser, ganzjährig statt [☺ tägl. Zeiten variieren nach Saison, Buchung im Besucherzentrum]. Bei Hochwasser prescht ein Schnellboot bis zum dritten Abschnitt durch die Schlucht.

◆ Die Schlucht auf eigene Faust erforschen kann man per **Kanu**. Ein Kanuverleih [Yippie



Voucher ▷ 347] befindet sich vor Ort.

Wer die Schlucht über den ersten Abschnitt hinaus erkunden möchte, sollte das Kanu für einen ganzen Tag ausleihen (8 Std.). Für den ersten Abschnitt reicht die

Halbtagesoption (4 Std.). Außerdem besteht die Möglichkeit das Kanu über Nacht zu entleihen, um auf einer der ausgewiesenen Campsites am Ufer zu übernachten. Die einzelnen Abschnitte der Schlucht werden von Stromschnellen bzw. Felsbarrieren voneinander getrennt, über die man die Boote stellenweise tragen muss.

◆ Wer den Park lieber zu Fuß erkunden will, findet eine **große Auswahl an Wanderwegen**, darunter ein kurzer stufenreicher aber sehr attraktiver Weg, der in der Nähe des Bootsanlegers beginnt und zu einer Aussichtsplattform, dem *Barrawe Lookout* [800 m ↔], führt.

Alle anderen Wege führen auf einer sich über das Hochplateau schlängelnden Service-Piste entlang, von der diverse Sackgassen zur Schlucht abzweigen.

Besonders abwechslungsreich ist der *Windolf Walk* [vom Besucherzentrum 8.4 km ↔, nur die Sackgasse 4 km ↔], der sich, kurz bevor er endet, gabelt. Folgt man dem Pfad nach links in eine Seitenschlucht hinunter, gelangt man zum Southern Rockhole, einem kleinen **Badepool**, der gewöhnlich zwischen Dezember und Juni von einem 20 m hohen **Wasserfall** gespeist wird. Während der Trockenzeit versiegt der Wasserfall und der Pool schrumpft zu einem wenig einladenden Wasserloch. Ca. 30 m hinter dem Pool mündet die Seitenschlucht in die Nitmiluk Gorge. Folgt man dem *Windolf Walk* rechts herum, gelangt man zu-

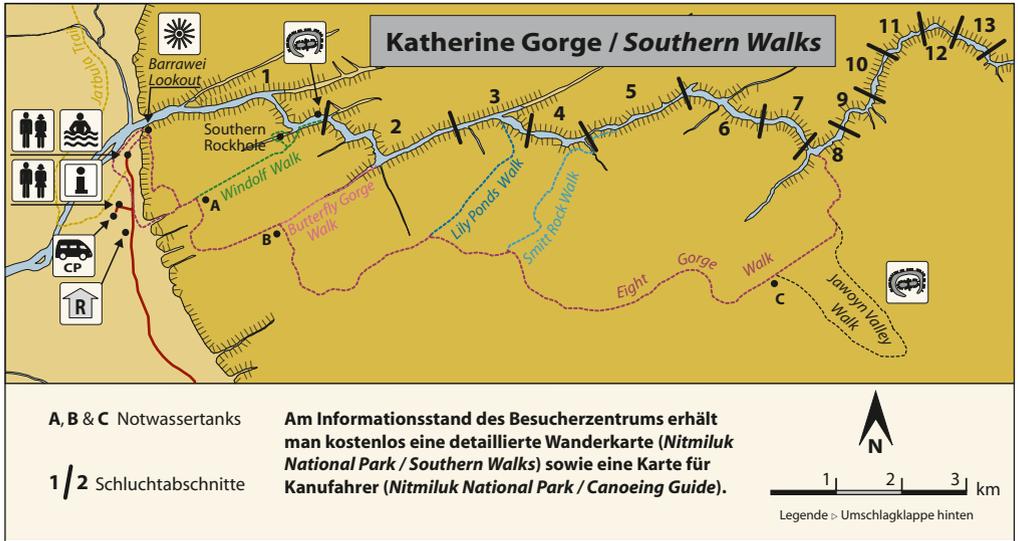
Tipp



Der Blick von *Pat's Lookout* am Ende des *Windolf Walk*.



Blick über den zweiten Abschnitt bei extremen Niedrigwasser.



nächst zu *Pat's Lookout*, einem Aussichtspunkt an der Schluchtkante mit hübschen Blicken über die Schlucht. Danach erfolgt ein relativ steiler Abstieg in die Nitmiluk Gorge hinunter. Falls der Wasserstand es zulässt, kann man entlang breiter Felsterrassen ca. 200 m stromaufwärts wandern und dort den Fluss bei einer flachen Stromschnelle überqueren. Auf der anderen Uferseite befinden sich mehrere **interessante Aborigine-Felsmalereien**. In Planung ist eine Verlängerung des Wanderweges vom *Pat's Lookout* zu einem Aussichtspunkt auf die Felsklippe *Jedda's Rock*. In eine bis zu 30 m hohe, mit **Monsunwald** bewachsene Seitenschlucht führt der *Butterfly Gorge Walk* [vom Besucherzentrum 12 km ↵, nur die Sackgasse 3,4 km ↵]. Am schmalen Schluchtende befindet sich ein kleiner Strand nebst schattigem Picknickplatz mit hübscher, aber stark eingeschränkter Sicht in die Nitmiluk Gorge. Der *Lily Ponds Walk* [vom Besucherzentrum 20 km ↵, nur die Sackgasse 3,8 km ↵] führt an einem mit **Seerosen geschmückten Bachbett** entlang und abwärts in die Nitmiluk Gorge, wo er an einem beliebten **Badepool** endet. Der Pool

wird zwischen Dezember und Juni von einem schmalen, 40 m hohen Wasserfall gespeist, unter dem man hindurchwandern kann.

Für die anderen Wege, so wie den *Smitt Rock Walk* [vom Besucherzentrum 23,6 km ↵] und den *Eight Gorge Walk* [vom Besucherzentrum 33 km ↵], sollte man mindestens eine Übernachtung einplanen.

◆ Ein **Langstreckenwanderweg** für den man sich wenigstens vier Tage Zeit nehmen sollte, ist der *Jatbula Trail* [66 km →], der von der Nitmiluk Gorge zu Leliyn führt und der auch nur in dieser Richtung erwandert werden darf. Genauer Informationen erhält man im Besucherzentrum.

Leliyn

◆ Der *Leliyn Loop Walk* [2,6 km ↻] ist ein lohnender Rundwanderweg, der die Wasserfälle einmal umrundet. Folgt man dem Weg gegen den Uhrzeigersinn, erfolgt zunächst der leichte Aufstieg zum Klippenrand des Plateaus [ca. 600 m →], von dem man einen **frei-**



Was in der Trockenzeit in warmes Sonnenuntergangslicht getaucht, so friedlich aussieht, kann sich in der Regenzeit auch ins Gegenteil verkehren. So geschehen 2011, als in Folge eines Zyklons gewaltige Wassermassen den Pool und die benachbarte Campsite überfluteten. Dabei wurden der ehemalige Kiosk nebst einiger Bäume mitgerissen. Seitdem ragt eine Sandbank aus dem Pool, die durch die Fluten aufgehäuft wurde (links im Bild).

**en (Sonnenuntergangs-) Weitblick** gen Westen genießt. Danach führt der Weg durch ein kleines Steinlabyrinth, vorbei am *Bemang Lookout* bis zum pittoresken Oberlauf des Edith Creek. Hier befindet sich der idyllische Upper Pool – ein **felsiges, von Wasserfällen gespeistes »Freibad«**, das von terrassierten, von der Erosion gezeichneten Felswänden umschlossen ist.

Rund 400 m hinter dem Upper Pool zweigt der zur Nitmiluk Gorge führende *Jatbula Trail* ab, auf

dem man nach 1.7 km [→] zum Long Hole Pool gelangt und nach weiteren 2 km [→] zum Sweetwater Pool. Ein Weiterwandern vom Sweetwater Pool zur Nitmiluk Gorge ist nicht gestattet, da der *Jatbula Trail* nur andersherum erwandert werden darf.

#### **Gut zu wissen,...**

...dass man eine **Übernachtungsgenehmigung/overnight permit** (\$3.30 pro Person) braucht, um



Zwei weitere Pools, die zum Baden einladen und meist nicht ganz so überlaufen sind, da sie erwandert werden müssen, sind der flache, felsige Long Hole Pool (linkes Bild) und der tiefe Sweetwater Pool (rechtes Bild). Nennenswerten Schatten zum Verweilen gibt es allerdings bei keinem der Pools.

auf einer der Campsites zu nächtigen, die nur per Kanu oder zu Fuß erreichbar sind. Diese erhält man nur von 7 bis 13 h im Besucherzentrum.

...dass es sich in den Hauptreisonaten Juni bis August empfiehlt, die Boottour bzw. das Kanu **vorzubuchen** [Yippie Voucher ▷ 347]

...dass in der Regenzeit regelmäßig **Leistenkrokodile** (▷ 159) ihren Weg in das Schluchtensystem finden. Da jedoch die Nitmiluk Gorge am Ende der Regenzeit sorgfältig nach Krokodilen abgesucht wird, ist sie zum Baden offiziell freigegeben.

...dass man bei Wanderungen die **extremen Tagestemperaturen** berücksichtigen sollte, die vor allem zwischen Oktober und Februar herrschen können. Da es auf dem Sandsteinplateau generell mehrere Grad heißer ist als in der Ebene, sind Temperaturen über 40°C nicht ungewöhnlich.



**Katherine.** (10.500 Einw.) Mit über 10.000 Einwohnern ist Katherine die **drittgrößte Stadt des NT**. Einen Anflug von Stadtcharakter versprühen jedoch lediglich das kleine Einkaufszentrum und die vielen Ampeln. Das Katherine auch mit den Problemen einer Stadt und dem Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen zu kämpfen hat, zeigt u. a. der Blick hinunter auf den fleckigen Gehsteig (vor allem rund um das Einkaufszentrum)...ohne Frage in Katherine wird hart gelebt... Verständlich also, dass Katherine selbst weniger Urlaubsziel ist, als dank seiner strategischen Lage, Zwischenstation und Ausgangspunkt für Touren zu den umliegenden Attraktionen, so wie zum Nitmiluk NP.

Zu den Attraktionen der Stadt gehört eine wachsende Anzahl an **Aborigine-Kunstgalerien**, darunter *Mimi Aboriginal Art & Craft* [6 Pearce St, ☉ Mo-Fr 8.30-16.30 h, [www.mimiarts.com](http://www.mimiarts.com)] und *Djilpin Arts* [Shop 8, 27 Katherine Tce, ☉ Mo-Fr 9-16 h, [www.djilpinarts.org.au](http://www.djilpinarts.org.au)] und das etwas außerhalb der Stadt liegende *Top Didj Cultural Experience & Art Gallery* [Gorge Rd /

Jaensch Rd, ☉ März-Okt. 9-17 h, [www.topdidj.com](http://www.topdidj.com)], das auch kulturelle Veranstaltungen und Kurse anbietet.

Der Stadtgeschichte widmet sich das *Katherine Museum* [Gorge Rd, ☉ tägl. 9-16 h], in dem u. a. viele eindrucksvolle Fotos von der Rekordflut 1998 ausgestellt sind.

Alle Fluten überlebt hat das *Springvale Homestead* [Shadforth Rd, ☉ gewöhnlich Mai-Sept., zurzeit allerdings temporär geschlossen]. Das 1879 erbaute, steinerne Farmhaus ist eines der **ältesten Gebäude des NT**.

Am Victoria Highway, 3,5 km südwestlich des Stadtzentrums liegt der Low Level Nature Park, ein beliebter **Bade- und Picknickplatz** am Ufer des Katherine River, der an dieser Stelle von einer niedrigen Brücke überspannt wird. Die hohen Papierrindenbäume (▷ 365), die das Flussufer säumen, werden saisonal von Flughunden bevölkert. Wenn das Wasser des Katherine River zu kalt ist, kann ein wohltemperiertes Bad in den *Hot Springs* [Victoria Hwy > Riverbank Dr] nehmen. Das hübsche, von Schraubenpalmen/*screw pines* (▷ 362) umwucherte Bachbett, in das die **warmen Quellen** sprudeln, wurde auf 60 m Länge in ein »öffentliches Kurbecken« verwandelt.

### Geschichte

Katherines Geschichte begann 1872 mit der Gründung einer Telegraphenstation 4 km nördlich des heutigen Stadtzentrums bei Knott's Crossing. Fast 10 Jahre zuvor war der in Schottland geborene John McDouall Stuart mit einem kleinen Expeditionstrupp von Adelaide aufgebrochen, um eine Überlandroute von Süden nach Norden auszukundschaften. Während der Expedition entdeckte und benannte er den Katherine River, dessen Ufer ein paar Jahre später als Standort für eine Telegraphenstation ausgewählt wurde. Obwohl sich um diese Station rasch eine kleine Siedlung bildete, mogelte sich die Ortschaft in den darauf folgenden Jahren mehr schlecht als recht durch die Geschichte. Selbst Funde von Gold, Zinn und anderen Rohstoffen in der